

Belgien am Donnerstag seit 249 Tagen ohne Regierung

# »Endlich Weltmeister«

■ Von Christian Schmitz

**Gestern hat Belgien eine historische »Bestmarke« in Sachen politischer Krise aufgestellt: Seit 249 Tagen warteten die Bürger auf eine neue Regierung. Dabei wurde acht Monate nach den Wahlen darüber diskutiert, ob es sich tatsächlich um einen Weltrekord handelt. Brüssel oder Bagdad?, lautete nämlich die Frage.**

Doch der Reihe nach: Am 13. Juni 2010 wurden die Bürger Belgiens an die Urnen gerufen. Gestern, am 17. Februar 2011, warteten sie 249 Tage später immer noch auf die Bildung einer neuen Föderalregierung. Damit wurde der bisherige Rekord des Irak eingestellt, wo im Dezember des letzten Jahres nach 249 Tagen ohne Regierung eine Einigung zwischen Kurden, Schiiten und Sunniten gelang. Allerdings hatte es in Bagdad dann noch einmal 40 Tage gedauert, bis die neue Regierung auch endgültig stand. Mit anderen Worten: Von der Wahl bis zur Vereidigung einer neuen Regierungsmannschaft dauerte es im Vorderasien 289 Tage, so dass Belgien noch 40 Tage Zeit hätte (bis zum 30. März), bis der Weltrekord tatsächlich ge-

knackt ist. Unerbittlich tickte auch gestern der Countdown auf der Website [www.lerecord-dumonde.be](http://www.lerecord-dumonde.be) runter.

40 Tage Schonfrist hielten die internationalen Medien allerdings nicht davon ab, ausführlich und zum Teil mit Hohn und Spott über Belgien und seine ungelösten Streitigkeiten zwischen Flamen und Wallonen zu berichten.

»Trauriger Weltrekord«

»Belgiens trauriger Weltrekord«, titelte die deutsche Wochenzeitung »Die Zeit« in ihrer Online-Ausgabe. Im Blog des Internetteils der »Financial Times« aus Großbritannien war von einer »kafkaesken Saga« die Rede, während der Miami Herald aus den USA ironisch auf die vielen Aktionen hinwies, die im Rahmen des eingestellten Weltrekords am Donnerstag in ganz Belgien stattfanden (siehe Artikel unten): »Warum die Möglichkeit einer guten Party verstreichen lassen?«, schrieb das Blatt.

Die nationale Presse befasste sich ebenfalls eingehend mit diesem Thema. »Endlich Weltmeister«, hieß es sarkastisch auf der ersten Seite des flämischen »Standaard«, und »Rekord gebrochen und es ist noch nicht zu Ende«, schrieb die Brüsseler Tageszeitung »Le Soir« in ihrem Sonderteil. Besonders ausgefallen war aber das, was die flämische Zeitung »De Morgen« zu 249 Tagen ohne

Regierung zu berichten wusste: Das Blatt zählte in einem Sonderteil andere belgische Weltrekorde auf und wartete mit sehr viel Zahlenmaterial auf. Allerdings scheiterte die Zeitung bei dem Versuch, die neue Bestmarke auch offiziell registrieren zu lassen. Ein belgischer Gerichtsvollzieher wies darauf hin, dass die Dauer der Regierungsbildung nicht überall auf der Welt überprüfbar sei. »Ein Gerichtsvollzieher kann erklären, dass es nach 250 Tagen immer noch keine neue Regierung gibt. Er kann aber nicht überprüfen, ob es etwa in Usbekistan nicht noch länger gedauert hat. Man kann dies also nicht zu einem Weltrekord ausrufen«, hieß es zur Begründung. Auch die Redaktion des Guinness Buch der Rekorde winkte ab: Eine spezielle Kategorie für die weltweit längsten Regierungsbildungen gebe es bisher nicht.

EU-Intervention?

Weitere Highlights aus »De Morgen«: Ein Interview mit einer irakischen Parlamentarierin, zahlreiche Kommentare und schließlich ein Hintergrundbericht zu der Möglichkeit, dass sich die Instanzen der Europäischen Union in die belgischen Angelegenheiten einmischen könnten, sollten nicht bald strukturelle Änderungen vollzogen werden, um beispielsweise den Haushalt zu sanieren.



## »Frittenrevolution« in belgischen Universitätsstädten

Gestern fand in Brüssel, Gent, Antwerpen, Lüttich und Neu-Löwen eine »Frittenrevolution« statt. Die Aktion wurde von 30 Studentenvereinigungen und der Internetplattform »Pas en notre nom/Niet in onze naam«

organisiert. Im Gegensatz zur Demonstration »Shame«, die im Januar über 30 000 Menschen auf die Straße trieb, sprachen sich die Studenten unisono gegen Separatismus und für den belgischen Staat aus. In Neu-Löwen

(unser Foto) ließen nach Angaben der Polizei rund 1500 Studenten die Grand Place schwarz-gelb-rot aufflammen. Mehr dazu in der Samstagausgabe des Grenz-Echos.

(phibes)

## De Wever schließt Neuwahlen nicht aus / Vande Lanotte: Belgien zu viert Harsche Kritik an Didier Reynders

Nachdem König Albert II. am Mittwoch den Auftrag von Informator Didier Reynders (MR) um zwei Wochen bis zum 1. März verlängert hatte, musste sich der ausscheidende Finanzminister harte Kritik aus dem Norden des Landes anhören. So reagierte N-VA-Chef Bart De Wever in der Talksendung »Terzake« ungehalten auf die Äußerungen von Reynders bei einer Pressekonferenz nach dessen Treffen mit dem König. Reynders hatte dabei über einen möglichen Kompromiss für Brüssel gesprochen und dabei auch Punkte genannt, die traditionell als Forderungen der Französischsprachigen gesehen werden. »Das war nicht abgesprochen. So et-

was kann man doch nicht über die Medien tun«, so De Wever, der daran erinnerte, dass der Auftrag von Reynders lautete, den König zu informieren und nicht etwa, inhaltliche Aussagen zu machen. Deshalb schloss De Wever Neuwahlen als letztes demokratisches Mittel ausdrücklich nicht mehr aus. Auch SP.A-Präsidentin Caroline Genne brachte ihre Skepsis zum Ausdruck: »In Sachen Verhandlungen ist eigentlich noch nie so wenig passiert wie in den letzten beiden Wochen mit Reynders«, erklärte sie. Der ehemalige Königliche Schlüchter Johan Vande Lanotte (SP.A), brachte derweil seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Verhandlungen

Mehr zu dem Vortrag von Johan Vande Lanotte in Gent in einer späteren Ausgabe des Grenz-Echos.



## Rhetorika: Kandidaten bereit für das große Finale

Am vergangenen Wochenende fand das Hauptseminar für die sieben Finalteilnehmer sowie die beiden Reservekandidaten der Rhetorika 2011 statt. Organisiert wurde es vom Veranstalter des Rednerwettbewerbs, Jugend & Gesundheit

VoG, dem Jugenddienst der COK. Während zwei Tagen wurden alle neun Kandidaten in die Welt der Rhetorika eingeführt und erhielten wertvolle Tipps für ihre Reden. Geleitet wurde das Seminar von Karin Meyer, Moderatorin beim BRF Funkhaus in Eupen. Mehr Infos gibt es auf der Webseite unter [www.rhetorika-dg.be](http://www.rhetorika-dg.be).

trainerin. Weiter geht es für die Kandidaten mit der Generalprobe vor dem Kiwanis Club Eupen und schließlich mit dem Finale am 19. März im BRF Funkhaus in Eupen. Mehr Infos gibt es auf der Webseite unter [www.rhetorika-dg.be](http://www.rhetorika-dg.be).

## Rhetorika 2011 am 19. März im BRF in Eupen, organisiert von Jugend & Gesundheit mit freundlicher Unterstützung von:



Am 24. Februar 2011 erscheint unsere nächste Sonderausgabe zur

# BATIBOUW

I MY HOME

2011

24.02. - 06.03.2011

Mit interessanten Tipps für Bauherren & Renovierer!

Reservieren Sie Ihre Anzeige:  
Eupen: Tel. 087/59 13 42  
Eifel: Tel. 0479/98 08 32  
E-Mail: anzeigen@grenzecho.be